

## **„Schrei nach Hoffnung“, erläutert**

Die Perspektive, in der dieser Aufruf zu lesen ist, sind die Seligpreisungen Jesu (Mt 5,3-12):

»Selig sind die Armen, denen sogar das Gottvertrauen genommen wurde, denn ihnen gehört Gottes Welt.

Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.

Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

Selig sind die, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott sehen.

Selig sind die, die für den Frieden arbeiten, denn sie werden Töchter und Söhne Gottes heißen.

Selig sind die, die verfolgt werden, weil sie die \*Gerechtigkeit lieben, denn ihnen gehört Gottes Welt.

Selig seid ihr, wenn sie euch um meinetwillen beschimpfen, verfolgen und böse Lügen über euch verbreiten.

Freut euch und singt laut, weil euer Lohn bei Gott groß ist.

Die Prophetinnen und Propheten vor euch sind genauso verfolgt worden.“

Diese Perspektive entspricht der Logik der Liebe, einschließlich der Feindesliebe, in der das Kairos Dokument von 2009 und dieser Aufruf auf den permanenten Krieg des Staates Israel gegen das Volk der Palästinenser und Palästinenserinnen antwortet.

## Schrei nach Hoffnung:

### **Aufruf zur Entscheidung und zum Handeln**

***Wir können nicht Gott dienen und gleichzeitig zur Unterdrückung der Palästinenser schweigen!***

Wir, Kairos Palästina und die weltweite Koalition „Globaler Kairos für Gerechtigkeit“, die entstand als Antwort auf das Kairos Palästina Dokument *„Die Stunde der Wahrheit: Ein Wort des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe aus der Mitte des Leidens der Palästinenser und Palästinenserinnen“*, richten diesen dringenden Aufruf an ChristInnen, Kirchen und ökumenische Organisationen. Wir tun dies zusammen mit engagierten ChristInnen in Palästina und der ganzen Welt. Dies ist ein **Aufruf zur Entscheidung und zum Handeln** in einer Angelegenheit, bei der es um die Integrität unseres christlichen Glaubens geht.

## Erläuterungen

Dieses abgewandelte Zitat aus Jesu Bergpredigt soll anzeigen, dass es bei diesem Aufruf nicht um ein weiteres Dokument zur Problematik geht, sondern dass hier unausweichlich eine Entscheidung getroffen werden muss.

Um diesen Aufruf nicht ernst nehmen zu müssen, verstecken sich einige deutsche Kirchen hinter dem Argument, es handle sich hier nicht um die Stimme der Kirchen in Palästina, sondern um eine Privatmeinung. Dazu ist zu sagen:

Kairos Palästina ist nicht eine Ansammlung von Privatpersonen. Es ist eine Initiative aus den Kirchen und christlichen Institutionen in Palästina, um aus dem christlichen Glauben heraus kritische Fragen gemeinsam zu bearbeiten. Ein besonderer Hintergrund dafür ist, dass Kirchenführer in dieser Region unter extremen Pressionen stehen, so dass bestimmte Initiativen besser in einem unabhängigen Gremium unternommen werden können, denen sich dann die Kirchen mit Ihren Organen anschließen. Einige der Mitglieder des Steuerungsgremiums sind:

- HB Patriarch emer. Sabbah (Latin Church), Chair
- Archbishop Attalah Hanna (Orthodox church)
- Fr. Rafiq Khoury (Latin Church and one of the most important and renowned theologians in Palestine and the most publishing author)
- Rev. Mitri Raheb (Lutheran Church and President of *Dar al-Kalima University College of Arts and Culture*)
- Rev. Naim Ateek (Anglican Church and Sabeel Director)
- Ms. Cedar Duaybis (Anglican church and Sabeel)
- Rev. Yohana Katanacho (Baptist Church, Bethlehem Bible College and important author and theologian)
- Rev. Fadi Diab (Anglican Church)
- Late Dr. Jiries Khoury (Melkite church and Al Liqa organization director)
- Ms. Nora Carmi (Armenian Orthodox Church)
- Ms. Nora Qurt (Orthodox Church and director of Orthodox Charitable Foundations)
- Rev. Munther Isaac (Lutheran Church and Dean of Bethlehem Bible College)
- Fr. Bashar Fawadleh (Latin Church and responsible on Latin church Youth work)
- Yusef Alkhoury (Orthodox Church and Bethlehem Bible

College)

- Dr. Muna Mushahwer (Orthodox Church and representative of the Jerusalem Orthodox Club)

Einige der mit Kairos Palästina von Anfang an zusammenarbeitenden christlichen Organisationen sind:

- The YMCA
- The YWCA
- YMCA/YWCA Joint Advocacy Initiative
- DIYAR
- Sabeel
- Bethlehem Bible College
- Wiam Center
- Arab Educational Institution (Palestinian Chapter of Pax Christi)
- Al Liqa (Muslim Christian dialogue center)
- Alternative Tourism Group (ATG)
- All Orthodox institutions in Jerusalem, Ramallah, Beit Jala, Bethlehem and Beit Sahour
- DSPR (part of MECC works with Palestinian Refugees)
- And many other organizations both secular and Christian

2. Global Kairos for Justice ist ein Verbund von ChristInnen, Kirchen und christlichen Organisationen in ihren z.T. offiziellen VertreterInnen, die sich zusammen mit Kairos Palästina weltweit für Solidarität mit den ChristInnen, Kirchen und allen Menschen in Palästina und speziell für die Umsetzung von Völker- und Menschenrecht in der Region einsetzen.

3. Der Aufruf war seit dem Beschluss, ihn zu verfassen (im Dez. 2019 beim Treffen anlässlich des 10jährigen Jubiläums des Kairos Palästina Dokuments in Bethlehem), nicht als Aufruf der Kirchenführer geplant. Insofern ist es eine völlig haltlose Spekulation zu unterstellen, er sei verfasst worden, weil man mit der Erklärung der Heads of Churches zur Annexion angesichts „interner Unstimmigkeiten“ nicht zufrieden gewesen sei. Der Aufruf hat den gleichen Status wie das Kairos Palästina Dokument von 2009: Er ist mit verfasst von Kairos Palästina und von seinem Vorsitzenden unterschrieben. Auch damals haben die Kirchenführer nicht einzeln unterschrieben, haben dann aber mit dem Dokument als palästinensische Kirchen gearbeitet. Die Kirchenführer sind ausdrücklich nicht um ihre Unterschrift gebeten worden. Eine offizielle kirchliche Bestätigung bietet Dr. Souraya Bechealany, Secretary General of the Middle East Council of Churches. Sie sagt von

**„Wir haben einen kritischen Punkt im Kampf für die Beendigung der Unterdrückung des palästinensischen Volkes erreicht.**

Mit der *Annahme des Nationalstaatsgesetzes* von 2018 hat der Staat Israel die institutionelle Diskriminierung in Israel und den palästinensischen Landesteilen legalisiert. Damit beraubt er die PalästinenserInnen offiziell ihres Rechts auf Leben, Grundversorgung und auf eine Zukunft in ihrem Heimatland.“

Die *jüngsten Akte der US-Regierung* haben Israels kontinuierliches Projekt unterstützt, sich Land anzueignen und die Kontrolle über das gesamte palästinensische Territorium zu erlangen. Im Einzelnen handelt es sich um die Verlegung ihrer Botschaft nach Jerusalem im Jahr 2018, 2019 ihre Ankündigung, die Siedlungen im Westjordanland nicht mehr als „völkerrechtswidrig“ anzusehen, und Anfang 2020 den sogenannten Friedensplan. Angespornt durch die US-amerikanische Unterstützung und ermutigt durch die zahnlose Antwort der internationalen Gemeinschaft hat *die gerade gebildete israelische Koalitionsregierung* den Weg freigemacht für die vollständige Annexion ungefähr eines Drittels des besetzten Westjordanlands einschließlich des Jordantals. Diese Entwicklungen machen nun noch klarer, dass es endgültig vorbei ist mit der Illusion, dass *Israel und die Weltmächte* beabsichtigen, das Recht des palästinensischen Volkes auf Würde, Selbstbestimmung und die vom Völkerrecht garantierten fundamentalen Menschenrechte einschließlich der

dem Aufruf:

“The Kairos document Cry for Hope is our cry for Justice and, therefore, we sign in conviction under this petition as an institution representing all the Churches in the region. Our struggle for Justice and Rights will never cease. It is our *raison d’être* as Christians, the pursuit of and establishment of Justice. Peace without Justice is inconceivable.”

[https://www.globalministries.org/kairos\\_palestine\\_global\\_coalition\\_of\\_christians\\_issues\\_call\\_for\\_palestinian\\_justice](https://www.globalministries.org/kairos_palestine_global_coalition_of_christians_issues_call_for_palestinian_justice)).

Sogar die Erklärung der Evangelischen Mittelostkommission (EMOK) zur Annexion von 2020 beruft sich auf den MECC als authentische Stimme der Kirchen der Region.

-----  
Das Nationalstaatsgesetz findet sich unter [https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/sonstiges/2018A50\\_Anhang\\_IsraelNationalstaatsgesetz.pdf](https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/sonstiges/2018A50_Anhang_IsraelNationalstaatsgesetz.pdf). Es degradiert die arabischen Israelis zu Bürgern zweiter Klasse, legalisiert den völkerrechtswidrigen Ausbau der jüdischen Kolonien im besetzten Westjordanland und verwandelt so die Demokratie in Israel in einen Unrechtsstaat, weit schlimmer als den früheren Apartheidsstaat in Südafrika, insofern er das einheimische Volk der PalästinenserInnen vollständig entrechtet und als im Land unerwünscht behandelt.

-----  
Die US-Regierung unter Donald Trump hat den Schein eines ehrlichen Maklers früherer US-Regierungen abgelegt und sich total mit den völkerrechtswidrigen Handlungen und Absichten der israelischen Regierungen identifiziert. Europa beschränkt sich außer auf die Kennzeichnung von Siedlungsprodukten auf besorgte Worte. Das Stichwort *Apartheid* für Israel darf nicht missverstanden werden als Kopie der Apartheid in Südafrika. Es gibt klare völkerrechtliche Kriterien für dieses Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Und die Art von Apartheid in Israel ist, wie gesagt, schlimmer als die früher in Südafrika. Dies hat das juristische Gutachten der Westasienkommission der UNBO nachgewiesen (vgl. <https://web.archive.org/web/20170316054753/https://www.unescwa.org/sites/www.unescwa.org/files/publications/files/israeli-practices-palestinian-people-apartheid-occupation-english.pdf>).

Wer sich ein plastisches Bild über die Realität machen will, sehe sich diesen Film an:

Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge zu beherzigen und zu verteidigen. Im Licht dieser Ereignisse, speziell der Verabschiedung des „Nationalstaatsgesetzes“, ist es Zeit für die Internationale Gemeinschaft anzuerkennen, dass Israel ein Apartheidstaat im Sinn des Völkerrechts ist.

„Indem wir diese Realität anerkennen, sehen wir, dass es als Jesus Nachfolgende an uns ist, entschieden zu handeln. **Das Kirchesein der Kirche, die Integrität des christlichen Glaubens und die Glaubwürdigkeit des Evangeliums stehen auf dem Spiel.** Wir erklären, dass die Unterstützung der Unterdrückung des palästinensischen Volkes, sei es aktiv oder passiv, durch Schweigen, mit Worten oder Taten, Sünde ist. Wir stellen fest, dass christliche Unterstützung des Zionismus als einer Theologie oder Ideologie, die das Recht eines Volkes legitimiert, einem anderen die Menschenrechte zu verweigern, unvereinbar mit dem christlichen Glauben und ein schwerer Missbrauch der Bibel ist.“

"Roadmap to apartheid"

<https://vimeo.com/451227495>

password: september

-----

Die Begriffe, die hier verwendet werden, stellen fest, dass es hier nicht etwa um eine normale politische Frage geht. Vielmehr ist das Kirchesein der Kirche selbst betroffen, das heißt, in dieser Frage kann es keine Neutralität geben. Vielmehr muss sich eine Kirche oder eine Gemeinde, die sich christlich nennt, in dieser Frage positionieren – oder sie schließt sich aus der Gemeinschaft der christlichen Kirchen aus. Das wird später noch an Beispielen aus der Geschichte erläutert.

Eine spezielle Frage, die hier zur Debatte steht, ist das Verhältnis zum **Zionismus**. Hier wird eine besondere Form des Zionismus angesprochen. Sie lässt sich am besten mit *Martin Buber* erläutern. Dieser sieht zwei Formen, bzw. Tendenzen, die bei der Wiedergeburt des jüdischen Volkes miteinander ringen und in diametralem Gegensatz zueinander stehen. In einem Aufsatz von 1948 schreibt er dazu (in: *Der Jude und sein Judentum*. Darmstadt: Melzer, 1963, 341ff.): „Diese beiden Tendenzen sind im Grunde nur eine neue Gestalt jener zwei, die schon einst in der Frühzeit Israels wider einander standen: das mächtige Bewusstsein der Aufgabe, im ganzen Volksleben, nach innen und nach außen, Wahrheit und Gerechtigkeit zu erfüllen und damit der Menschenwelt Vorbild und Anleitung zu werden, und das natürliche, nur das allzu natürliche Verlangen, 'wie alle Völker' zu sein“. Im Blick auf letztere Tendenz fährt Buber fort: „Dieser 'Zionismus' entweiht den Namen Zion; er ist nichts mehr als einer der krassen Nationalismen unserer Zeit, die keine höhere Autorität als das – vermeintliche! – Interesse der Nation anerkennen.“ Sein Urteil wird noch

schärfer, wenn er hinzufügt: Diese Anpassung an den Nationalismus „zersetzt den Wesenskern Israels.“ Die gleiche Auffassung vertritt Rolf Verleger in seinem Buch *„Hundert Jahre Heimatland? Judentum und Israel zwischen Nächstenliebe und Nationalismus“* (Frankfurt/Main: Westend, 2017).

Buber schrieb seinen zitierten Aufsatz „Zweierlei Zionismus“ im Mai 1948. Das war der Monat des Übergangs von Palästina als Mandatsgebiet Großbritanniens in einen von der UNO im November 1947 beschlossenen jüdischen Staat. Zwischen November 1947 und Mai 1948 hatten die jüdischen Untergrundarmeen bereits eine Viertel Million PalästinenserInnen nach Plan Dalet massakriert oder vertrieben (vgl. PAPPE, Ilan: *Die ethnische Säuberung Palästinas, Neuaufl.* Frankfurt a.M.: Westend, (2007) 3. Aufl. 2019). Eine weitere halbe Million folgte in den Monaten danach – die Katastrophe, Nakba. Aber sie geht schleichend weiter mit Landraub für Kolonien bis heute.

Die seit Jahrtausenden in Palästina lebende einheimische Bevölkerung taucht im nationalistischen Zionismus entweder gar nicht auf, indem man die Juden bezeichnet als „ein Volk ohne Land“, das sich in einem „Land ohne Volk“ ansiedeln will. Oder es dürfen die arabischen Menschen den Juden dienen. Oder aber sie sollen das Land verlassen – freiwillig oder vertrieben. In der Nachfolge des Rabbi Kahane werden sie sogar mit dem Erbfeind „Amalekiter“ identifiziert, einem Volk, das vernichtet werden muss (in dieser Tradition steht der Vorsitzende der rechtsradikalen Siedlerpartei Jisra’el Beitenu, Avigdor Lieberman, früher u.a. Verteidigungs- und Außenminister unter Netanyahu).

Solche nationalistischen Formen von Zionismus sind nach dem Aufruf „unvereinbar mit dem christlichen Glauben und ein schwerer Missbrauch der Bibel“ – Martin Bubers Vision eines friedlichen Zusammenlebens beider Völker in einem föderativen Staat hatte nie eine Chance. Die krasseste Form des häretischen *christlichen Zionismus* vertreten bestimmte Gruppen von Evangelikalen, besonders in den USA. Sie behaupten, die Juden müssten alle nach Palästina zurückkehren, damit Jesus als Messias wiederkommen und die Welt richten

„Wir rufen alle ChristInnen und die Kirchen auf gemeindlicher, konfessioneller, nationaler und weltweiter ökumenischer Ebene auf, sich in einem Prozess des Studierens, Reflektierens und Bekennens zu engagieren. Es geht dabei um die historische und systemische Entrechtung des palästinensischen Volkes und um den Missbrauch der Bibel, mit dem viele diese Unterdrückung rechtfertigen und unterstützen. Wir rufen die Kirchen auf, darüber zu reflektieren, wie ihre eigenen Traditionen die heilige Pflicht zum Ausdruck bringen können, die Integrität der Kirche und des christlichen Glaubens in Bezug auf diese Frage aufrechtzuerhalten. Wir können nicht Gott dienen und gleichzeitig zur Unterdrückung der Palästinenser schweigen.“

„Angesichts dieses Kairos sind wir uns des **Glaubens- und Handlungsvermögens** derjenigen bewusst, die uns vorausgingen und mit dringlichen Krisensituationen konfrontiert waren.

- 1933 erklärte der deutsche Pfarrer *Dietrich Bonhoeffer*, dass die Entrechtung der Juden durch das Nazi-Regime und der Eingriff des Staates in Religionsangelegenheiten den *status*

kann. Diese fundamentalistische Lesart der Offenbarung des Johannes als Unterstützung des nationalistischen Zionismus ist antisemitisch, weil sie einschließt, dass Jesus alle Juden, die sich nicht zu ihm bekehren, töten und in die Hölle schicken wird.

Es ist aber auch einem scheinbar harmlosen impliziten christlichen Zionismus zu widersprechen, wenn z.B. die Rheinische Kirche in Synodenbeschlüssen (1980 u.ö) behauptet, „...daß die fortdauernde Existenz des jüdischen Volkes, seine Heimkehr in das Land der Verheißung und auch die *Errichtung des Staates Israel Zeichen der Treue Gottes gegenüber seinem Volk* sind“?<sup>1</sup> Natürlich kann man als Glaubensaussage sagen, dass „die fortdauernde Existenz des jüdischen Volkes“ ein Zeichen der Treue Gottes ist. Das ist aber als Identitätsaussage nicht an ein bestimmtes Land oder gar einen Staat gebunden, sondern an die Tora. Dagegen ist es *theologisch unmöglich, einen bestimmten Staat theologisch als direkte Aktion Gottes zu legitimieren* – ganz abgesehen von der Politik dieses Staates im gegenwärtigen Israel. Die Rheinische Kirche ist durch den Aufruf und den jetzt beginnenden Prozess seiner Umsetzung herausgefordert, ihre Position zu revidieren.

-----

Dies ist die Aufforderung an alle Kirchen, einzeln und gemeinsam einen Prozess zu organisieren, an dessen Ende eine gemeinsame Entscheidung steht. Diese Entscheidung ist hier nicht mit dem Begriff *status confessionis* bezeichnet, weil dieser nur in der Tradition der reformatorischen Kirchen gebräuchlich ist. Vielmehr werden alle Kirchen aufgefordert, gemäß ihrer jeweiligen Tradition zu formulieren, wie sie diese ernsteste aller kirchlichen Fragen, nämlich die, in der es um das Kirchsein der Kirche geht, in diesem Fall ausdrücken wollen und können.

-----

Um noch einmal deutlich zu machen, um wel-

<sup>1</sup> <https://www.ekir.de/www/service/2509.php>.

*confessionis* für die Kirche bedeute.“

- Die *Barmer Theologische Erklärung* von 1934 verstärkte die Verpflichtung der Kirche, gegen Ungerechtigkeit aufzusteigen und unmissverständlich den Ideologien der Tyrannei zu widerstehen.
- 1964 stellte der erste Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), Willem *Visser't Hooft*, fest, dass Rassismus wie Apartheid einen *status confessionis* (Bekenntnisfall) für die Kirchen darstellt. Der ÖRK ließ diesem Wort Taten folgen, indem er 1969 das mutige und weit reichende Programm zur Bekämpfung des Rassismus (Program to Combat Racism/PCR) durchführte.
- 1977 erklärte der *Lutherische Weltbund (LWB)*, dass Apartheid einen *Status Confessionis* für die Kirche darstellt, und suspendierte 1984 die Mitgliedschaft der weißen lutherischen Kirchen im südlichen Afrika, die Apartheid praktizierten. 1982 erklärte der *Reformierte Weltbund (RWB)* Apartheid für unvereinbar mit dem christlichen Glauben und suspendierte die Mitgliedskirchen, die Rassentrennung praktizierten.
- Die *Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK)* bekräftigte 2017, „dass angesichts der Situation der Ungerechtigkeit und des Leidens in Palästina und aufgrund des Notschreies der palästinensischen christlichen Gemeinde die Integrität von christlichem Glauben und Leben auf dem Spiel steht“. Sie gaben dem Generalsekretär sechs unmittelbare Handlungsanweisungen auf.

che Art von Fragen es bei der Entrechtung der Palästinenser und dem Missbrauch der Bibel zu deren Rechtfertigung geht, gibt der Aufruf nun Beispiele aus der Geschichte.

---

Das ist genau die Analogie zur Entrechtung der Palästinenser und dem Missbrauch der Bibel zur Legitimierung des Unrechts durch einen Missbrauch der Bibel durch den Staat Israel und den christlichen Zionismus.

In Barmen geht es um die Zurückweisung des Alleinanspruchs des NS Regimes über alle Lebensbereiche.

Am PCR wird deutlich, dass ein Bekenntnis immer auch klare Konsequenzen im Handeln haben muss. Daraus entstehen dann meistens die Konflikte – ja, das Handeln kann zum Martyrium führen wie bei Bonhoeffer.

Auch die Bekenntnisse des LWB und des RWB zeitigten Handlungskonsequenzen – diesmal nicht im Politischen, sondern innerhalb der Kirchen – aber mit klarer politischer Signalwirkung.

Während des Antipartheidkampfes schrieb der Freund Dietrich Bonhoeffers, Eberhardt Bethge, eine wichtige kleine Schrift: *Status confessionis - was ist das? in: epd Dokumentation 46/82*. Frankfurt: epd, 1982. Seine These: Jeder Bekenntnisfall hat einen springenden Punkt. In Barmen war es das „*solus*“ – gegen den Alleinanspruch des einen Führers, des einen deutschen Volkes, des einen Reiches wurde das eine Wort Gottes, der eine Christus gestellt, der alle Lebensbereiche unter seinen Anspruch und seine Vergebung stellt. Bei der Apartheid ging es um das „*unum*“, die Einheit des Leibes Christi gegen die nach schwarz und weiß getrennten Kirchen. Das hier nicht genannte Bekenntnis gegen den tötenden Kapitalismus in den Jahren 2003-2013 stand für die Wirtschaft im Dienst des Lebens (*vita*). Um welche Pointe geht es im Pro-



- Seit 2009 entstanden weltweit Kairos Dokumente von *ökumenischen Organisationen* als Antwort auf das Kairos Dokument „Die Stunde der Wahrheit“ der palästinensischen Christen. Darin kommt die Verpflichtung zum Handeln und die theologische Bekräftigung dieses prophetischen Aufrufs der palästinensischen Kirchen zum Ausdruck.

**Die gegenwärtige Situation ruft nach Handeln – ebenso kühn, ebenso treu und ebenso entschieden. Die Zeit der Entscheidung ist gekommen.** „Als Christen und Palästinenser wenden wir uns an...unsere christlichen Brüder und Schwestern in den Kirchen in aller Welt“, heißt es im Kairos Palästina Dokument von 2009. 2017, acht Jahre später, schrieb die Nationale Koalition Christlicher Organisationen in Palästina in ihrem Offenen Brief an den ÖRK und die ökumenische Bewegung: „Die Lage ist mehr als dringlich. Wir stehen an der Schwelle eines katastrophalen Kollapses. Dies ist nicht eine Zeit für schale Diplomatie, ihr Christen!“ Jetzt, nach weiteren drei Jahren, ist dies ein Hoffnungsschrei an unsere Brüder und Schwestern in aller Welt.

**Wir laden unsere MitchristInnen, Ortsgemeinden, Kirchen und internationale ökumenische Organisationen ein, unser gemeinsames Zeugnis anzunehmen und zu beantworten, dem Prozess des Bekennens beizutreten und selber Prozesse zu initiieren mit dem Ziel, die Unterdrückung der Palästinenser und Palästinenserinnen sowie den Missbrauch der Bibel zur Rechtfertigung dieses Unrechts in aller Form zu verwerfen und sich zu folgenden Aktionen zu verpflichten:**

1. *Prozesse auf lokaler, konfessioneller und ökumenischer Ebene* zu initiieren, um

zess um Israel/Palästina, den die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen in der Sprache eines Bekenntnisfalls beschreibt? Das muss in dem Prozess noch festgestellt werden, aber es legen sich zwei zentrale biblische Begriffe nahe: Recht und Gerechtigkeit (*mischpat* und *sedakah*).

-----

Diese ökumenischen Organisationen sind zusammengeschlossen im Netzwerk „Globaler Kairos für Gerechtigkeit“ (Global Kairos for Justice), Mit-Autor dieses Aufrufs.

-----

Noch einmal: Der Aufruf ist kein weiteres Dokument unter anderen. Er markiert eine solche Dringlichkeit zur Entscheidung und zum Handeln, dass die, die meinen, sich nicht entscheiden und handeln zu müssen, sich schon entschieden haben, nämlich gegen die Kirche Jesu Christi.

-----

Hier wird einerseits zur Teilnahme an einem Prozess des Bekennens aufgerufen, aber als *Ziel* wird nicht die Erklärung des status confessionis angegeben, sondern die „Verwerfung“ der Entrechtung der PalästinenserInnen und der pseudo-biblischen Begründung dieses Unrechts durch einen Missbrauch der Bibel. Das bedeutet: Jede Kirche soll diesen Akt, bei dem es um das Kirchesein der Kirche und die Integrität des Evangeliums geht, in der Sprache ihrer Tradition ausdrücken – z.B. in der Sprache der historischen Friedenskirchen unter dem Stichwort der treuen Nachfolge Jesu.

den gegenwärtigen Kairos und die dringende Pflicht zur Entscheidung und zum Handeln angesichts der Entrechtung der Palästinenser und des Missbrauchs der Bibel zu diesem Zweck zu erkennen. Damit wird die Einheit der Kirche im engagierten Aufstehen gegen Unrecht, wo immer es geschieht, zum Ausdruck kommen.

2. *Theologien und Bibelverständnisse* zu studieren und kritisch zu beurteilen, die zur Rechtfertigung der Unterdrückung des palästinensischen Volks benutzt werden.

Eine Theologie vorzustellen, die prophetisch zu einer inklusiven Vision des Landes für Israelis und Palästinenser aufruft und so bekennt, dass der Schöpfergott ein Gott der Liebe, der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, nicht aber der Diskriminierung und Unterdrückung ist.

Das alles soll nicht ein Akt leerer Worte sein, sondern beglaubigt durch konsequentes Handeln, um das es nun in 7 Punkten geht.

-----

Zu1: Hier geht es um das grundsätzliche Handeln, das den Rahmen für alles Weitere abgibt: den Prozess des Bekennens auf allen Ebenen der Kirchen zu organisieren. Viele Kirchen geben solche gesamtökumenischen Aufrufe nicht an die Gemeinden weiter. Die dies tun, schließen sich selbst aus der weltweiten Gemeinschaft der Kirche Jesu Christi aus. Bonhoeffer sagte einst: „Wer sich aus der Bekennenden Kirche trennt, trennt sich vom Heil“ und wurde deshalb scharf angegriffen.<sup>2</sup>

-----

Dies ist eine für Deutschland absolut dringende Aufgabe. Denn hier ist die normale Haltung, aus schlechtem Gewissen angesichts des deutschen Menschheitsverbrechen an den Juden in der NS-Zeit, fälschlicherweise den Staat Israel mit dem biblischen Volk Israel und mit „den“ Juden gleichzusetzen, obwohl dort nur 40% der weltweiten Judenheit leben – mit der Folge, zu allem zu schweigen, was der israelische Staat tut (vgl. auch das oben zum christlichen Zionismus Gesagte). Für das hier empfohlene Studium nennen wir außer der schon genannten Literatur u.a.: DUCHROW, Ulrich/ULRICH, Hans G.: Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel - Jenseits von Luthers Feindbildern, 3. und aktualisierte Auflage. Otterstadt/Speyer: Stiftung Hirschler, 2020; KAIROS EUROPA, Hrsg.: Verfehlt Buße. Stimmen aus der Ökumene zum Verhältnis Deutschland-Palästina/Israel. Heidelberg: info@kairoseuropa.de, 2018.

Zur Frage des Landes am besten:

ISAAC, Munther: *From land to lands, from Eden to the renewed earth: a Christ-centred biblical theology of the promised land.*

Carlisle/UK: Langham Monographs, 2015: Er zeigt klar, wie das Bundesvolk Israel eine beispielhafte Gemeinschaft sein soll, um den Völkern den Weg der Gerechtigkeit zu zeigen. Das Ziel ist die „Heiligung“ der ganzen Erde (Ex 19,5-6). So hat die *partikulare Mission des Alten Israel von Anfang an eine universale Per-*

---

<sup>2</sup> BONHOEFFER, Dietrich: Zur Frage der Kirchengemeinschaft. *DBW XIV.* (1936), S. 655ff.

3. *Das palästinensische Recht zum Widerstand* gegen die Besatzung, Enteignung und Entzug ihrer Grundrechte zu bekräftigen und an die Seite der Palästinenser in ihrem kreativen und gewaltfreien Widerstand zu treten. Der palästinensische Aufruf zum Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS) von 2005 bietet einen Rahmen für ökonomische, kulturelle und akademische Maßnahmen und für politische Interventionen als gewaltfreie Mittel, die Besatzung und Unterdrückung zu beenden. Der Zweck von BDS ist nicht, Israel zu bestrafen oder zu isolieren. Vielmehr geht es darum, Druck auf Israel auszuüben, sich an das Völkerrecht zu halten und Regierung und Volk aufzurufen, im Geist des Wortes Gottes auf den Weg der Gerechtigkeit und des Friedens zu treten und so für das eigene Recht und das der PalästinenserInnen einzustehen.

*spektive* – ähnlich wie *Jesus* seine Jünger „Licht der Welt“ und „Salz der Erde“ nennt (Mt 5,13f.). So zielt auch seine Mission zu den „12 Stämmen Israels“ nicht auf die Wiederherstellung des Staates Israel, wie seine Jünger auf dem Weg nach Emmaus meinen (Lk 24,21), sondern auf die Wiederinstandsetzung des Volkes Israel, seine Mission an alle Völker zu erfüllen – nämlich die Gerechtigkeit Gottes, die gerechte Welt Gottes in die Tat umzusetzen.

-----

Was die Diskussion in Deutschland zu BDS betrifft, so regiert die Lüge. Es ist unbegreiflich, dass sich alle Parteien des Bundestages außer der Linken von der israelischen Propaganda haben bestimmen lassen, am 17.5.2019 zu behaupten, BDS sei antisemitisch, und daraus zu folgern, öffentliche Einrichtungen dürften keine Räume an VertreterInnen von BDS zur Verfügung stellen usw. Gerade hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte die französische Regierung verurteilt, wegen solcher Behauptungen Schadensersatz an VertreterInnen von BDS zu zahlen. Es wird ganz klar festgestellt, dass BDS nicht antisemitisch sei und als gewaltfreie Strategie zu Durchsetzung des Völkerrechts unter die Meinungsfreiheit falle.

Jeder Mensch kann nachlesen, dass es bei den drei Forderungen von BDS ausschließlich um die Durchsetzung von UNO-Beschlüssen geht (<http://bds-kampagne.de/aufruf/aufruf-der-palastinensischen-zivilgesellschaft/>):

„Diese gewaltlosen Strafmaßnahmen müssen solange aufrechterhalten bleiben, bis Israel seiner Verpflichtung nachkommt, den PalästinenserInnen das unveräußerliche Recht der Selbstbestimmung zuzugestehen, und zur Gänze den Maßstäben internationalen Rechts entspricht, indem es:

1. Die Besetzung und Kolonisation allen arabischen Landes beendet und die Mauer abreißt;
2. Das Grundrecht der arabisch palästinensischen BürgerInnen Israels auf völlige Gleichheit anerkennt; und
3. Die Rechte der palästinensischen Flüchtlinge, in ihre Heimat und zu ihrem Eigentum zurückzukehren, wie es in der UN Resolution 194 vereinbart wurde, respektiert, schützt und fördert.“

Oft wird behauptet, hier sei die Existenz des Staates Israel infrage gestellt, weil die Beendi-

4. *Die Regierungen und internationalen Institutionen* aufzufordern, politische, diplomatische und wirtschaftliche Mittel einzusetzen, um Israels Verletzungen der Menschenrechte und des Völkerrechts zu beenden.

5. *Dem Antisemitismus* durch Arbeit für Gerechtigkeit und gegen Antijudaismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ebenso wie der Gleichsetzung von Kritik am Unrechthandeln des Staates Israel mit Antisemitismus *entgegenzutreten*.

6. *Gemeinsame Initiativen von Israelis und Palästinensern* sowie interreligiöse Part-

gung der Besetzung „allen arabischen Landes“ ganz Palästina meine. Dass dies eine böswillige Verdrehung des Textes ist, wird allein daraus deutlich, dass alle drei Forderungen ausdrücklich im Rahmen von „Maßstäben internationalen Rechts“ gesehen werden sollen.

Und wer außerdem behauptet, dies erinnere an das „Kauft nicht bei Juden“ der Nazis, hält die Deutschen für so dumm, dass sie Eintreten für Recht nicht von Unrecht, und Gandhi nicht von Hitler unterscheiden können – abgesehen davon, das bei BDS gar nicht von Juden, sondern von einem Staat die Rede ist, der das Völkerrecht bricht.

Es ist beschämend, dass sich die EKD mit dem rechtswidrigen Bundestagsbeschluss statt mit der der Mehrheit der weltweiten Christenheit identifiziert hat. Das wird noch deutlicher werden, wenn die Verfassungsklage, die gegen den Bundestagsbeschluss läuft, Erfolg haben wird.

-----

Eigentlich geht es gar nicht um Sanktionen. Denn nur durch die Mitfinanzierung des Staates Israel durch besonders die USA und Deutschland, kann dieser das Unterdrückungssystem wirtschaftlich verkraften (vgl. HEVER, Shir: *Die politische Ökonomie der israelischen Besatzung. Unterdrückung über die Ausbeutung hinaus*. Köln: ISP, 2014; und ders.: Was bedeuten die ökonomischen Beziehungen zwischen Europa und Israel? In: *DUCHROW, Ulrich/ULRICH, Hans G.: aaO. 2020.*, S. 175-182 (Achtung: Seitenzahl für 3. Aufl. überprüfen).

Der Westen müsste also nur seine Unterstützungen von Israel an die Einhaltung des Völkerrechts binden. Dies wäre auch die einzige Möglichkeit, wie in Israel/Palästina Frieden mit Gerechtigkeit erreicht werden kann. Wir sind also entscheidend für die Unterdrückung des palästinensischen Volkes mitverantwortlich, und wir halten den Schlüssel des Friedens in unseren Händen.

-----

Der leider immer noch nötige Kampf gegen den Antisemitismus wird zur Zeit sehr geschwächt durch die Tatsache, dass die Verteidiger der Rechtsbrüche des Staates Israel Kritik daran als antisemitisch diffamieren. Deshalb ist der beste

nerschaften zu unterstützen, die gegen Apartheid und Besatzung kämpfen und Gelegenheiten schaffen, für eine gemeinsame Zukunft gegenseitigen Respekts und der Würde einzutreten.

7. „*Kommt und seht*“ die Realität im Heiligen Land mit Augen, die Mitgefühl für die Leiden der PalästinenserInnen haben. Übt Solidarität mit Basisinitiativen in allen Glaubensgemeinschaften und säkularen Gruppen, die der Besatzung den Kampf ansagen und für gerechten Frieden arbeiten.

Wir machen diesen Aufruf aus **Sorge für die Zukunft beider Völker**. In der Sprache von Kairos Palästina ist er in der *Logik der Liebe* verwurzelt, die danach trachtet, sowohl Unterdrücker und Unterdrückte zu befreien, um eine neue Gesellschaft für alle Menschen des Landes zu schaffen. Wir halten weiter an der Hoffnung fest, die im Kairos Dokument ausgedrückt wird, dass Palästinenser und Israelis eine gemeinsame Zukunft haben, dass „wir unser politisches Leben, in all seiner Komplexität, nach dem Grundprinzip der Liebe und ihrer Kraft organisieren können, wenn erst einmal die Besatzung beendet und die Gerechtigkeit wiederhergestellt ist“. Als Jesus Nachfolgende antworten wir auf Ideologien der Exklusivität und der Apartheid damit, dass wir eine Vision der Inklusion und Gleichheit aller Menschen des Landes aufrecht erhalten und uns hartnäckig dafür einsetzen, dass sie umgesetzt wird.

Wir bekennen, dass wir mit unserem Einsatz als ChristInnen für die Befreiung des palästinensi-

Weg zur Bekämpfung des Antisemitismus der Kampf gegen alle Formen von Diskriminierung und Unrecht.

-----

Positive Beispiele, wie Israelis und PalästinenserInnen in Frieden zusammen leben und arbeiten können, motivieren am meisten dazu, auch politisch für gerechtes Zusammenleben zu kämpfen.

-----

Für die Arbeit in Gemeinden, Kommunen und Basisgruppen ist dies das Wichtigste: Der Schleier und Druck auf den Menschen, besonders in Deutschland, diese Themen nicht zu berühren, kann nur überwunden werden dadurch, dass möglichst viele Menschen die Realität vor Ort mit eigenen Augen sehen. Dann werden sie den jetzt herrschenden Lügen nicht mehr glauben, sondern sich als Menschen, die als Gottes Ebenbilder Mitgefühl haben, für Wahrheit, Recht und Frieden einsetzen.

Kairos Palästina hat deshalb die Kampagne „Kommt und seht“ begonnen und dafür eine „Alternative Torurismusgruppe“ eingerichtet, die dabei hilft (<http://atg.ps/>). Kommunen und Kirchengemeinden, die weiter gehen wollen, können über Kairos Palästina auch Partnerschaften mit palästinensischen Gemeinden eingehen.

-----

Hier wird am Schluss noch einmal der Geist beschworen, in dem Kairos Palästina arbeitet: die Logik der Liebe. Sie spiegelt den Geist der Bergpredigt, die wir am Anfang zitiert haben.

schen Volkes der Theologie des Imperiums widerstehen – einer globalen Ordnung der Herrschaft, die sich in rassistischer, wirtschaftlicher, kultureller und ökologischer Unterdrückung manifestiert, welche die Menschheit und Gottes ganze Erde bedroht. Mit diesem Bekenntnis nehmen wir unsere Zugehörigkeit zur Gemeinschaft des gebrochenen Brotes und der Kirche wahr in der Erfüllung ihrer Mission, allen die gute Botschaft von Gottes Gabe der Liebe, der Barmherzigkeit, des Mitgefühls und des Lebens in Fülle für alle zu bringen.

-----

Am Schluss wird daran erinnert, dass die Unterdrückung der Palästinenser eingebettet ist in einen globalen imperialen Zusammenhang, den globalen kapitalistischen Markt, der von imperialen Mächten flankiert wird, deren Hegemonialmacht (noch) die USA ist. Theologie, die dies direkt oder indirekt unterstützt, heißt imperiale Theologie.

Politisch bedeutet das,, dass nur, wenn ein Bewusstseinswandel in der Mehrheit der Bevölkerung des Westens erreicht wird, können wir hoffen, dass der Druck auf die Regierungen so stark wird, dass sie Israel dazu bewegen, das Völkerrecht umzusetzen.

Gerade darum aber ist es so wichtig, dass die Kirchen auf die Seite der Wahrheit und des Rechts treten, und damit nicht nur Ihrer Berufung als Kirchen Jesu Christi gerecht werden, sondern ebenfalls die Kräfte in der Welt unterstützen, die für Gerechtigkeit und Frieden kämpfen.